

Der weiße Tod im schwarzen Winter

Nina Sosnowakaja wurde als normale Bürgerin am 22. Juli 1924 in der ukrainischen Stadt Saporschja geboren. Mit gerade mal 19 Jahren wurde Nina am 24. April 1944 als Arbeiterin nach Deutschland verpflichtet. Nina war für gerade mal 207 Tage bei Simon K. in Waldbröl beschäftigt, bis sie an einer Lungentuberkulose erkrankte und daraufhin 12 Tage später um 12:45 Uhr im Waldbröler Krankenhaus am sogenannten weißen Tod starb. Erst am 18. April 1946 wurde die Sterbeurkunde von Nina Sosnowakaja ausgestellt, das waren 489 Tage nach ihrem Todestag. Dies zeigt für wie wertlos die Deutschen die aus dem Ausland verpflichtet Arbeitskräfte gehalten haben. Eine Tuberkulose entsteht durch Schadstoffe, das weist auch darauf hin, dass die Arbeiter*innen ohne jeglichen Schutz arbeiten mussten und die Deutschen voraussehen konnten dass die Arbeiter*innen schnell erkranken oder auch sterben können, jedoch war den Deutschen zur damaligen Zeit das Wohl des Menschen aus anderen Ländern völlig egal und sie berücksichtigten dies nicht.

Von Marina Wollenberg und Ceyda Metin

Ivan Mansuk war ein junger Zwangsarbeiter welcher unter den deutschen Kriegsumständen nach Deutschland gezwungen wurde. Er fand hier den Tod. Am 10.05.1945 kam er ums Leben. Sein genaues Geburtsdatum war nicht bekannt auch seine Nationalität blieb ungewiss. Das bedeutet dass man den Menschen nicht kannte trotzdem wurde er als Untermensch behandelt. Die Deutschen haben sich nicht näher mit den Menschen beschäftigt sondern haben Menschen wie Ivan geknechtet und zu Tode arbeiten lassen. Ivan starb an Lungentuberkulose. Das untermalt nochmal die Umstände unter denen Ivan arbeiten musste.

Mika Gerhards

Sacha Macaschuk ist am 25.02.1923 als Russe geboren. Er arbeitet schon mit jungen Jahren als Zwangsarbeiter in Waldbröl und starb dort am 19.04.1945 an Lungentuberkulose. Lungentuberkulose ist eine Krankheit die mit Husten, ungewollter Gewichtsabnahme, Müdigkeit, leichtem Fieber oder Nachtschweiß anfängt. Zu Beginn bildet sich eine Entzündung in der Lunge, die sich immer mehr verbreitet. Dies ist hoch ansteckend und hat sich daher früher in der Kriegszeit schnell verbreitet. Heute kann man diese Krankheit innerhalb von 6 Monaten mit Medikamenten behandeln, doch früher gab es nur wenig Medikamente und ob man die Tabletten dann bekommen hätte, ist auch eine Frage. Daher starben viele Menschen an solchen Krankheiten und zu diesen Personen gehörte leider auch Sacha Mascaschuk, der eigentlich noch ein langes Leben vor sich gehabt hätte, wenn er sich nicht bei der Zwangsarbeit mit Lungentuberkulose infiziert hätte.

Sarah Zöllner

Vasil Puserenko

Ein Mensch

In Russland geboren nach Deutschland verschleppt

Ein Mensch

Degradiert, durch eine Nummer

Ein Mensch

Der aufgrund seiner Arbeitsbedingungen, an einem Magendurchbruch verstarb

Ein Mensch

Der viel zu jung und beschäftigt war, um seine große Liebe zu finden

Ein Mensch

Wie du und ich, doch ein Leben geführt hat ohne Licht

Niklas Block

Nikolai Roschestrenny wurde am 20. Oktober 1925 in der Russischen Stadt Mischaylowka geboren. Er war als ein Russischer Zwangsarbeiter in Waldbröl einberufen. Er starb am 24.03.45 an Wundstarrkrampf in Folge einer Bombenverletzung. Man weiß zwar nicht wo er arbeiten musste, aber Quellen besagen, dass er entweder bei der Fabrik Eisenwerk von Kurt Projan, Barackenbau von Hermann Pampus oder in der Firma von Karl Barth arbeiten musste. Weiter Infos sind nicht bekannt.

Ich bin Nikolai und wurde am 12.09.2004 in Waldbröl geboren. Ich bin derzeit 16 Jahre alt und besuche die 10te Klasse auf der Gesamtschule Waldbröl. Ich bin noch jung und mein Leben steht mir noch frei offen, jedoch bremst mich Corona etwas aus, da die heutige Situation für uns alle schwierig ist.

Nikolai Roschestrenny ist am 24.03.1945 im Alter von 20 drei Tage nach seinem Geburtstag gestorben. Er hatte leider nicht so viele Möglichkeiten wie ich heute. Es ist schlimm wie die Menschen damals behandelt wurden.

Alex Protz und Nikolai Wiesenborn